

Herzlich willkommen zum
Gottesdienst
Sonntag, 8. Dezember 2013, 10.00 Uhr
 und zum anschliessenden
Risotto-Essen
 im Pfarreisaal Bruder Klaus.

AKTION

40 Jahre Aktion «!»

Das ist wahrlich ein Grund zum Feiern. Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten (Zitat Helmut Kohl). In diesem Sinne schauen wir gerne auf die letzten 40 Jahre zurück und geben Ihnen mit der vorliegenden Infoschrift einen Einblick über unser aktuelles Wirken.

Die Sozial- und Entwicklungshilfegruppe der Pfarrei Bruder Klaus wurde im Juni 1973, also vor 40 Jahren, vom damaligen Pfarreirat ins Leben gerufen mit dem Ziel, Hilfe für Menschen in Not zu organisieren. Walter Wyss, Mitbegründer, erster und langjähriger Vorsitzender der Aktion «!» schreibt in einer Infoschrift, dass alles spontan war. Spontan war der Entschluss zur Gründung, spontan die Namensgebung, spontan das Wirken, ohne Vorstand und ohne Statuten. Dies ist übrigens heute noch so! Ebenso spontan äusserten sich die Gründungsmitglieder über die

Dauer ihrer Tätigkeit: Machen wir „es“ mal ein bis zwei Jahre und dann sehen wir weiter. Viele Mitglieder sind dann für Jahre oder sogar Jahrzehnte der Aktion «!» treu geblieben. Mit Anton Süess wirkt noch heute ein Gründungsmitglied aktiv bei der Aktion «!» mit. Einfach toll!

Ein ganz spezieller Dank geht an all jene Menschen, die uns in den letzten 40 Jahren mit Spenden, Gönnerbeiträgen, Patenschaften und/oder über das Kirchenopfer unterstützt haben. Seit der Gründung der Aktion «!» sind so ca. 850'000 CHF an finanzieller Unterstützung zusammen gekommen. Eine beachtliche Summe, die wir im Laufe der Jahre an Hilfesuchende weiterleiten durften. Das ist aber nicht alles. In den letzten Jahrzehnten leisteten die Mitglieder der Aktion «!» immer wieder Fronarbeitseinsätze und halfen damit direkt vor Ort.

Die uns anvertrauten Gelder wurden und werden von der Aktion

«!» mit grösster Sorgfalt dort eingesetzt, wo Menschen Hilfe dringend benötigen. Unterstützt werden Menschen aus unserer nächsten Umgebung aber auch in fernen Ländern. Als Grundsatz gilt, dass immer ein persönlicher Bezug zum Gesuchsteller oder zum Spendenempfänger vorhanden sein muss. Damit können wir sicherstellen, dass die Unterstützung ohne Verlust am richtigen Ort ankommt. Jeder Franken soll Gutes bewirken, dafür setzen wir uns ein.

Mit Ihrer Unterstützung geht die Aktion «!» in das nächste Jahrzehnt. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Im Namen der Aktion «!»

Herbert Schulze
Vorsitzender



Der Verein Mofu – Rothenburg - «Hilfe zur Selbsthilfe» in Tansania

Der Verein Mofu – Rothenburg verfolgt eine langfristige Unterstützung der Menschen in Mofu.

Die Gemeinde Mofu befindet sich im Südwesten von Tansania, rund 55 km westlich von Ifakara, dem Distrikthauptort der Region Kilombero. In der Regenzeit ist das Gebiet während rund drei Monaten schwer zugänglich. Das Dorf verfügt über keinen Strom, keine Telefonverbindung, keine Post und ist ohne Anbindung an ein Verkehrsnetz. Die Menschen leben vor allem von der Landwirtschaft und dem Fischfang. Angebaut wird für den Eigenbedarf. Arbeitsplätze bestehen praktisch keine.



Täglich bekommen die Schüler eine warme Mahlzeit.

Mittel für Infrastrukturprojekte

Die Mittel des Vereins werden bedürfnisgerecht eingesetzt. Die „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist uns ein wichtiges Anliegen. Bisher wurden die Spenden hauptsächlich für die Krankenstation, die Schule sowie die Kirche von Mofu eingesetzt. Es

werden grundsätzlich Infrastrukturprojekte wie die Renovation von sanitären Anlagen, Solaranlagen, Lagerräume für Getreide, Unterkunft, Schulmobiliar und Schulbücher, Patenschaften für Schulbesuch und berufliche Ausbildung finanziert.

werden. Eine Bauernfamilie kann somit ihre wirtschaftliche Situation verbessern und ihr eigener Menüplan wird vielfältiger. Anlässlich unserer letzten Reise im Februar 2013 konnten wir 10 Kilogramm biologischen Gemüsesamen den Bauern übergeben. Die Pumpen sind einfach zu bedienen und werden lokal hergestellt. Zudem erhielten zwei Bauern eine Ausbildung, um die Pumpen instand zu halten.



Mit den sechs Pedal-Wasserpumpen ist es nun möglich, das Wasser aus dem nahe gelegenen Fluss zu nutzen.

Die Aktion «!» hat den Verein Mofu – Rothenburg mit Fr. 5'000.- finanziell unterstützt.

Schweizer Wasserpumpen

Schwerpunkt der diesjährigen Projekte war die Beschaffung von sechs Wasserpumpen für die lokalen Bauerngruppen. Die Pedalpumpen (W-3-W) wurden ursprünglich in Kriens und Emmen entwickelt und kommen heute weltweit in den Entwicklungsländern zur Anwendung. Obwohl der nahe gelegene Fluss ganzjährig Wasser führt, war es den Bauern nicht möglich, dieses Wasser zu nutzen. Mit den Pedalpumpen ist dies nun möglich. Dadurch kann sowohl der Ertrag gesteigert wie auch eine breitere Auswahl an Gemüse angepflanzt

Warme Mahlzeiten für Schüler

Weiter finanziert der Verein für 1000 Primarschüler von Mofu eine Schulmahlzeit. Durch die warme Mahlzeit kommen die Kinder regelmässig zur Schule und sind aufnahmefähiger. Bis anhin wurde die Mahlzeit im Freien zubereitet inzwischen wurde eine überdachte Küche mit drei Feuerstellen gebaut, was vor allem in der Regenzeit zwingend notwendig ist. Der Bau der Küche wurde mit Hilfe der Dorfbevölkerung ermöglicht. Die Mahlzeit besteht aus einem Becher warmem, süßem Maisbrei, „Uji“ genannt.

*Andy & Beate Schneider,
Rothenburg*

Sozialeinsatz Firmung 18+ - bei einer Bauernfamilie in Engelberg

Zusammen mit jungen Erwachsenen aus dem Firmkurs 18+ konnte am Samstag, 14. September 2013, eine Bauernfamilie in Engelberg mit aktiver Fronarbeit unterstützt werden. Die gegenseitigen Erwartungen konnten voll und ganz erfüllt werden.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Firmung sind die jungen Erwachsenen aufgefordert, einen Einsatz zu Gunsten von Menschen zu leisten, die nicht in der Lage sind, selber für alle ihre Bedürfnisse aufzukommen. Dabei ist an Menschen im Alter oder mit Behinderungen gedacht, aber auch an Institutionen, die sich der Unterstützung Bedürftiger in unserer Gesellschaft verschrieben haben. In diesem Zusammenhang entstand die Zusammenarbeit mit der Sozial- und Entwicklungshilfe Aktion «!».

Hofeinsatz in Engelberg

Der Einsatz in Engelberg war schon im Jahre 2012 geplant. Er konnte jedoch nicht durchgeführt werden, da der Winter sich zu früh und unnachgiebig bemerkbar gemacht hatte. Am geplanten Morgen lag so viel Schnee auf den Strassen Engelbergs, dass nicht an ein Durchkommen mit einem Bus gedacht werden konnte.... Dieses Jahr konnte das geplante

Vorhaben nun durchgeführt werden. Pünktlich um acht Uhr fuhren zwei Autos vom Pfarreizentrum weg in Richtung Engelberg. Fünf Personen der Aktion «!» und vier Firmanden und Firmandinnen erreichten kurz nach neun Uhr den Hof der Familie Mathys in Engelberg. Das Wetter zeigte sich in diesem Jahr von seiner besten Seite, nicht zu heiss aber auch nicht kalt.

Stall ausräumen

Die eine Gruppe machte sich an die Aufgabe, einen Stall auszuräumen. Das baufällige Gebäude musste im letzten Jahr dringend einer Erneuerung unterzogen werden. Dabei wurde der alte Heuboden in kurze Stücke zersägt und in den darunterliegenden Stall geworfen. Dieser Boden und jahrelang angesammelter Bauschutt musste ausgeräumt und abtransportiert werden. Es war eine anstrengende Arbeit, denn der vorhandene Staub, aufgewirbelt von den fleissigen Händen, flog munter durch die Luft. Dass er



Blick in den überstellten Raum des Stalles.

sich bald auf den schweissnassen Gesichtern absetzte war zu erwarten. Trotzdem arbeiteten vier Firmanden mit zwei Frauen der Aktion «!», ohne nach dem Schmutz zu schauen, und räumten den Stall leer, dass schon bald Umbauarbeiten für die neue Nutzung in Angriff genommen werden können.

Weide von Stauden befreit

Die zweite Gruppe begab sich mit Paul, dem Bauern, auf eine Weide, die regelmässig von Kälbern und Rindern abgegrast wird. Hier galt es all jene Pflanzen zu entfernen, die für die Tiere ungeniessbar sind und sich immer mehr verbreiten. Weissdorn, Hundsrosen, Brombeerstauden und weitere, mit Dornen versehene Pflanzen wurden abgeschnitten und zu grossen Haufen im nahen Wald aufgeschichtet. Besonders schwierig war da die Arbeit, weil das Gelände sehr steil abfallend war. Zufrieden konnten die Männer am Abend auf die sauber geräumte Weide zurückblicken. Natürlich werden sich auch die Tiere freuen, da sie in der kommenden Zeit ohne stachelige Hindernisse weiden können.

Die Arbeitsgruppe am Feierabend – bevor es zum verdienten Zvieri ging.

Alle sind müde von der nicht alltäglichen Arbeit – aber glücklich und zufrieden!



*Hans-Peter Vonarburg
Pfarreileiter Bruder Klaus*

Das Kinderangebot im Gefängnis San Roque in Sucre in Bolivien



Die Kinder sind dankbar, dass es dieses Betreuungskonzept gibt.

Im Jahr 2012 hat die Aktion «!» das Projekt in San Roque in Bolivien unterstützt.

Vor etwas mehr als einem Jahr haben wir es gewagt, nicht nur das Mobiliar und das Spielmaterial aus dem Barrio Bolivia ins Gefängnis von Sucre zu transportieren, sondern auch ein Betreuungskonzept, welches den gewaltfreien Umgang miteinander im gelebten Alltag praktiziert. Es war ein schwieriges Jahr für meine Nachfolgerin Silvia Torres, die sich am neuen Ort nicht nur mit den unzimperlichen Gepflogenheiten der Gefängnisrealität konfrontiert sah, sondern auch mit einer restriktiven Kinderkrippenmentalität in der Person ihrer von der Departementsregierung zugewiesenen Kleinkindererzieherin. Zudem machte ihr die Präsentierfunktion dieses neuen Angebots im Gefängnis

sehr zu schaffen. Jedenfalls war sie völlig desillusioniert, als ich sie Ende Juli erstmals traf, und sie war nahe daran, die Übung abzubrechen...

Alternative bieten

Die Arbeit im Gefängnis ist überhaupt nicht spektakulär. Es geht darum, den Kindern, die entweder mit ihren Müttern dort leben oder aber besuchsweise sich dort auf-

halten, eine Alternative zum wirklich trostlosen Gefängnismief anzubieten. Nach mehreren Gesprächen mit der Gefängnisdirektorin ist es gelungen, Silvias Funktion im Kinderangebot zu klären und ihr die Kompetenz für das pädagogische Konzept zuzusprechen. Es ist harte Knochenarbeit, sich auch nur einen ganz winzigen Spalt an Freiraum in diesem lieblosen Milieu zu erkämpfen. Aber wir sind nach wie vor dran - und wie mir scheint - mit Aussicht auf Erfolg. Silvia Torres hat sich nach reiflicher Überlegung entschieden, ein weiteres Jahr dort zu bleiben. Und die Kinder danken es ihr von Herzen!

Brand mit Todesfolgen

Zurzeit sind die Bedingungen in den überfüllten bolivischen Gefängnissen von regem politischem Interesse, nachdem im August

dieses Jahres in Santa Cruz eine Auseinandersetzung zwischen zwei verfeindeten Banden zu einem Brand mit Todesfolgen geführt hatte. Auch Kinder waren unter den Opfern. Zum einen möchte der Präsident des Landes, Evo Morales, eine Amnestie für all jene Gefängnisinsassen erwirken, die wegen Delikten geringer Tragweite inhaftiert worden sind. Zum andern setzt sich die Einsicht durch, dass das Gefängnis für Kinder keinen geeigneten Lebensraum darstellt. Und dass dem so ist, bezweifelt niemand.

Die Aktion «!» hat das Kinderangebot im Gefängnis San Roque in Sucre in Bolivien mit Fr. 1'000.- finanziell unterstützt.

Friedvolle Atmosphäre

Wir haben uns entschieden, dranzubleiben. Dies bedeutet nicht nur Präsenz im Kinderangebot, sondern auch Verfügbarkeit für jene Frauen und Männer, die den Gefängnisaufenthalt für die persönliche Entwicklung nutzen möchten. So wird Silvia, die ausgebildete und erfahrene Yoga-Lehrerin, künftig Yoga-Lektionen anbieten. Das Ziel bleibt dasselbe wie im Kinderangebot: Persönliche Fähigkeiten zu entdecken und zu nutzen in einer friedvollen Atmosphäre.

Sabine Keel

Auszug der Jahresrechnung 2012	Einnahmen		Ausgaben
Patenschaften	3'690.00	Projekte Inland: (Ambulatorium)	5'000.00
Kirchenopfer	8'722.30	Projekte Ausland: (Sabina Keel, Frauenhaus Bolivien 1'000.00; Mofo-Rothenburg: Jugendliche in Tansania 5'000.00)	6'000.00
Spenden	8'732.25	Infoschrift 2012	426.60
Risotto-Tag	798.00	Risotto-Tag	260.00
Zinsen	20.90	Gebühren/Briefmarken	131.95
Total Einnahmen	21'963.45	Total Ausgaben	11'818.55
Vermögenszunahme	10'144.90		
Reinvermögen per 31.12.2012	19'937.05		

Herzlichen Dank für Ihre 40-jährige Treue zur Aktion «!» und für die vielen grossen und kleinen Spenden.

Gemäss Entscheid der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern sind Zuwendungen auf

Spendenkonto PC 60 – 19486-6

der Sozial- und Entwicklungshilfe Aktion „!“ steuerlich abzugsfähig.